



Erinnerungsurkunden zur 25-jährigen Patenschaft zwischen dem zweiten Panzerpionierbataillon Bogen und der Gemeinde Mammig wurden überreicht.



Das wendige und vielseitig einsetzbare Manipulatorfahrzeug fand großes Interesse bei der Fahrzeug- und Geräteschau.



Von den Bläserfreunden Alois Schätz unter der Leitung von Hans Grünbeck wurde der Kirchenzug angeführt.



KRK-Vorstand Alfred Eberl hielt eine eindrucksvolle Ansprache zum Gedenken an die gefallenen und vermissten Kameraden der Heimatgemeinde.

„Tot ist nur, wer vergessen wird“ Beindruckendes 125-jähriges Gründungsfest der KRK Mammig

Mammig. (li) Mit einem imposanten Kirchenzug, einem feierlichen Festgottesdienst, einer Fahrzeug- und Geräteschau und einem Festabend wird KRK-Vorstand Alfred Eberl und sein Führungsteam in die Annalen Mammings eingehen. Man hat mit dem 125-jährigen Gründungsfest mit Jahrtag den gefallenen und vermissten Kameraden beider Weltkriege postum die gebührende Ehrerbietung erwiesen.

Nach gründlicher Überlegung hat sich die KRK-Führungsriege dazu entschlossen, ihr 125-jähriges Gründungsfest mit einem kameradschaftlichen und gesellschaftlichen Fest mit den Mitgliedern, den Patenvereinen, den Gemeindevertretern und der Dorfgemeinschaft mit seinen Ortsvereinen zu feiern. Schirmherr war Erster Bürgermeister Georg Eberl.

Gegründet wurde der Verein 1891 unter dem Namen „Krieger- und Veteranenverein“, als auch wehrhafte Mamminger Bürger zum Schutz des Heimatlandes in den Krieg zogen. Drei von ihnen kehrten nicht mehr heim. Als allmählich immer mehr Militärvereine entstanden und man auch in den benachbarten Ortschaften Vereine der Kameradschaftspflege gründete, folgte man auch in Mammig mit Hilfe des damaligen Bürgermeisters Mauerer dem Beispiel. Gründungsvorstand war der Bauer Adam Wimmer aus Hirnkofen, dessen Urenkel Herbert Wimmer seit vielen Jahren Mitglied in der Vorstandschaft der KRK Mammig ist. 1894 wurde die erste Fahne von Pfarrer Dr. Josef Niedermayer geweiht. Fahnenmutter war damals Anna Mauerer. Die zweite Fahnenweihe mit Enthüllung des neu errichteten Kriegerdenkmals fand 1920 statt. Damals stand Johann Schachtner senior an der Spitze des Vereins. Das Amt der Fahnenmutter übernahm Therese Schachtner. Über die Zeit des Dritten Reiches ruhten offensichtlich die Vereinsaktivitäten, die 1948 erst durch den Ersten Vorstand Franz Xaver Kammerbauer und Zweiten Vorstand Georg Leisl wieder aktiviert wurden. 1956 fand schließlich das 65-jährige Gründungsfest mit Weihe der dritten Fahne statt. Als Fahnenmutter stellte sich Maria Mauerer zur Verfügung. 1969 besiegelte man durch Hauptmann Masch und Vorstand Mathias Kumpfbeck die Patenschaft der damaligen Panzer-

pionierkompanie 110 aus Bogen (Straubing). Ab 1975 übernahm Ludwig Ostermeier das Ruder, der den Verein bis 1996 führte. Sein Nachfolger wurde der bisherige Zweite Vorstand Richard Friedl.

Doch fünf Jahre zuvor wurde das 100-jährige Gründungsfest mit Fahnenweihe gefeiert. Fahnenmutter war Marianne Friedl. 1991 schloss sich die Gemeinde Mammig als dritte im Bunde der heutigen Patenschaft an. Das 110-jährige Gründungsfest wurde noch im damaligen Vereinslokal „Fischerwirt“ gefeiert. Seit 2005 hat man mit Beschwirt Josef Apfelbeck wieder einen hervorragenden Herbergsvater. Seit Richard Friedl im Jahr 2010 nach 14 Jahren sein Amt zur Verfügung stellte, führt Alfred Eberl die Geschicke des Vereins. In seinem Grußwort bedankte sich Schirmherr Bürgermeister Eberl ausdrücklich bei allen, die bis heute ihren Beitrag dazu geleistet haben und dessen Fortbestehen mit Weitblick gesichert haben. Lob, Respekt und Anerkennung zollte er Alfred Eberl und seinem Organisationsteam für die Planung, Ausrichtung und Durchführung dieses Jubiläumsfestes, das sicher in Erinnerung bleiben und lange nachwirken werde. Auch Landrat Heinrich Trapp gab dem Jubiläumsverein die Ehre und schloss sich den anerkennenden Worten seiner Vorredner über die überaus eindrucksvolle Gedenkfeier an, die insgesamt ausdrückte, dass nur die Toten sind, die vergessen werden. In Mammig bleiben die Soldatenschicksale unvergesslich, diese aufzuarbeiten er als äußerst wichtig erachtet, das ging aus seiner Rückschau auf die Vergangenheit hervor. Bildlich gesehen seien es so viele gewesen, wie in zwei Bussen Platz haben, die aus Mammig vom Krieg nicht mehr heimgekommen sind. Kritik übte er hinsichtlich des Wegfalls der Wehrpflicht ab 2011. Abschließend seiner umfassenden Rede versprach er dem gastgebenden Verein eine finanzielle Zuwendung von je einem Euro für die vergangenen und künftigen 125 Jahre, also insgesamt 250 Euro.

Vor allem aber galt es beim 125-jährigen Gründungsfest der Krieger- und Soldatenkameradschaft am vergangenen Samstag, den gefallenen und vermissten Kameraden beider Weltkriege postum die ihnen gebührende Ehrerbietung zu erweisen. Pfarrer Joseph Sant-

happan erinnerte schon in seiner Predigt beim Festgottesdienst und anschließend Erster KRK-Vorstand Alfred Eberl in seiner Ansprache am Kriegerdenkmal daran, wie viel Leid viele Familien aus der Gemeinde ertragen mussten.

Gleichzeitig sollte dieser Tag Mahnung sein, in Zeiten, wo Unruhen und Terroranschläge die Welt erschüttern. Derzeit seien 5000

deutsche Soldaten in Kriegsgebieten im Einsatz. Im Ersten Weltkrieg (1914 bis 1918) wurden 150 Männer aus dem damaligen Gemeindegebiet zu den Waffen gerufen. 52 davon sind gefallen und acht Soldaten wurden als vermisst gemeldet. Im Zweiten Weltkrieg (1939 bis 1945) wurden 250 Männer aus dem Gemeindegebiet eingezogen. 82 davon sind gefallen und 32 wurden als ver-

misst gemeldet. 24 Gefallene und 18 Vermisste der Heimatvertriebenen sind hierbei nicht miteingerechnet. Auch vier Zivilisten mussten die letzten Kriegstage ihr Leben lassen.

KRK-Vorstand Alfred Eberl brachte bei seiner Festrede seine Freude darüber zum Ausdruck, dass der Jubelverein offensichtlich sehr großes Ansehen in der Gemeinde genießt. Die Mitglieder seien dabei ein wichtiger Faktor und Motor. Im Zeitraffer ließ er die wichtigsten Stationen des 125-jährigen Bestehens der KRK-Revue passieren.

Einen großen „Fußabdruck“ hinterließen die zahlreichen Soldaten der Patenkompanie aus Bogen bei dieser Jubiläumsfeier, obwohl es die roten Barett waren, die schon rein optisch ihre große Beteiligung unübersehbar machten. Hauptmann Tobias Kloiber ging auf diesen Begriff in einem anderen Zusammenhang ein, nachdem ihm und Oberstabsfeldwebel Stefan Pohl zum 25-jährigen Jubiläum der Patenschaft von Bürgermeister Eberl und der KRK eine Erinnerungsurkunde für das 25-jährige Bestehen der Patenschaft überreicht wurde. Er bedauerte, dass der „Fußabdruck“ der Soldaten in der Bundeswehr inzwischen relativ klein geworden sei. Waren es 1983 noch 400 000 Bundeswehrosoldaten, so sind es heute nur noch 81 000.

Diese Reduzierung bedeute, dass immer weniger in der Fläche vorhanden sind. Damit gehe zunehmend auch das Interesse verloren, freiwilligen Dienst in der Bundeswehr abzuleisten. Sein dringender Appell an die Teilnehmer der Jubiläumsfeier lautete diesbezüglich: „Bringt die Jugend zum Bundesfreiwilligendienst! Nur so kann ein sozialer Staat funktionieren. Wehrdienstleistende gebt eure Erfahrungen an die jungen Leute weiter!“. Noch am selben Abend stellte er den Mitgliedsantrag bei der KRK Mammig. Danach entrichteten KSK-Vorstand Manfred Meier und RKK-Vorstand Emil Gruber ihre Grußworte und überreichten Erinnerungsgeschenke an die KRK Mammig.